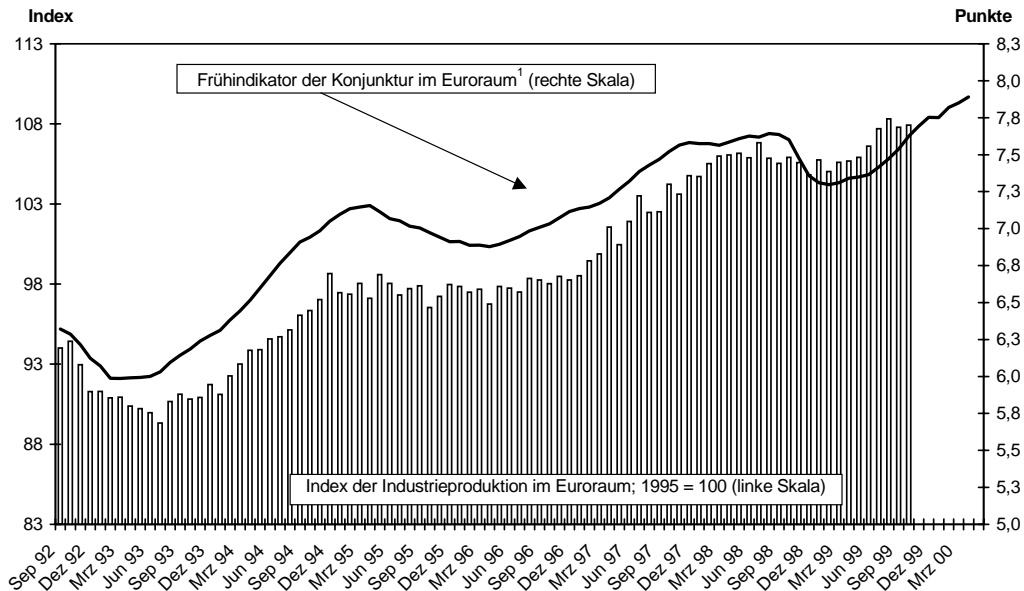


Aktuelle Trends

Konjunktureller Aufschwung im Euroraum gefestigt



¹ Indikatorwerte auf der Zeitachse um vier Monate nach vorn versetzt.

Quellen: OECD; Eurostat; Berechnungen des IWH.

Der konjunkturelle Aufschwung^a im Euroraum hat sich seit Jahresbeginn weiter gefestigt. Darauf verweist der vom IWH regelmäßig berechnete Frühindikator^b. Ausschlaggebend dafür ist vor allem die Entwicklung der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sowie die Einschätzung der Produktionsentwicklung durch die Unternehmen. Auch ist die Kapazitätsauslastung im Euroraum deutlich gestiegen. Das Verbrauchervertrauen ist weiterhin stabil. In der Bauwirtschaft hat sich der in den vergangenen Monaten zu beobachtende Aufwärtstrend zwar insgesamt fortgesetzt, gleichzeitig werden aber größere regionale Unterschiede sichtbar: So hat sich der Indikator der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Bausektor in Spanien, in Italien und in Frankreich merklich verbessert, während sich in Deutschland eine leichte Stimmungseintrübung abzeichnet.

Die Bedingungen für eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs im Euroraum sind alles in allem günstig. Die Ausfuhren expandieren, gestützt durch die anziehende Auslandskonjunktur und die niedrige Bewertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen, weiter lebhaft, und die Ergebnisse der Unternehmens- und Verbraucherumfrage signalisieren eine optimistische Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Lage. Die jüngste Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank gefährdet den nunmehr kräftigen Aufschwung nicht.

Michael Seifert (mst@iwh.uni-halle.de)

^a Wegen bislang fehlender langer Reihen für das vierteljährlich berichtete Bruttoinlandsprodukt wird die Konjunktur an der Industrieproduktion gemessen.

^b Der Indikator enthält die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die Baugenehmigungen, das Konsumentenvertrauen, die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die erwartete Richtung der Produktionsveränderung innerhalb der folgenden drei Monate sowie die Beurteilung des Auftragseinganges, des Auftragsbestandes, des Fertigwarenlagers und der Kapazitätsauslastung. Diese werden von der OECD aufbereitet und als *composite leading indicator* zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Prognosequalität berücksichtigt der IWH-Indikator zusätzlich die Zinsstruktur.